

# Der Aufbau eines offenen Gebetstreffens

Diakon Helmut Hanusch

Über viele Jahre waren wir in Göttingen eine Gruppe von 10 bis 12 Personen. Wir haben „Neue“ eingeladen, aber nach kurzer Zeit waren sie wieder weg. Als Grund gaben sie in der Regel an, dass diese Art des Betens wohl doch nichts für sie sei. Ein Licht ging mir auf, als Mechthild Humpert bei einem Seminar erwähnte, wie wichtig es für sie war, dass sie sich bei der ersten Teilnahme an einem Gebetstreffen in die hinterste Reihe setzen und das Ganze erst mal aus der Entfernung anschauen konnte.

1. Wir nahmen Kontakt auf zu den charismatischen Gebetsgruppen in der katholischen Kirche (im Umkreis von 50-80 km, d.h. Bis maximal eine Stunde Fahrzeit mit dem Auto) und zu einzelnen Personen in der Geistlichen Gemeindeerneuerung in der evangelischen Kirche (eine Gruppe am Ort oder im Umkreis gab es nicht), da es in Göttingen schon seit vielen Jahren eine gute ökumenische Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen zwischen den Gemeinden gibt. Was Sr. Nancy Kellar bezüglich regionaler Gebetstreffen sagte, hat sich bei uns bestätigt. Das Wachstum geschah nicht explosionsartig, aber bis zum heutigen Tag langsam und kontinuierlich, so dass wir von 10 auf 90 Personen gewachsen sind.

2. Wir haben die Stühle nicht mehr in einem Kreis angeordnet, sondern in einem Halbkreis in mehreren Reihen, ausgerichtet auf eine Ikone von der Hl. Dreifaltigkeit. So wurde die Hemmschwelle für Neue viel geringer, sie konnten sich in die hinterste Reihe setzen. Damit anfangs überhaupt drei kurze Reihen zustande kamen, sind wir in eine Ecke unseres Pfarrsaals gegangen.

3. Wir haben den Abend klar strukturiert: Ca. 1 Stunde für eine kurze Einführung und Begrüßung, Lobpreis und Anbetung, Zeugnisse und prophetische Eindrücke; ca. ½ Stunde für eine Schriftstelle und biblisch Lehre; ca. ½ Stunde für Segnungs- und Fürbittezeit.

Wenn ich früher jemanden eingeladen hatte, kam oft die Frage: „Wie oft trefft ihr euch?“ Auf meine Antwort „Jede Woche“ kam in der Regel sofort die Entgegnung: „Das kann ich nicht. Und nur mal gelegentlich kommen, möchte ich auch nicht.“ Seitdem wir mit den Offenen Gebetstreffen begonnen haben, gebe ich der betreffenden Person einen Handzettel mit den zehn Terminen eines Jahres und füge eher beiläufig hinzu: „Wenn Sie das nächste Mal nicht können, kommen sie doch das übernächste Mal.“ Der Handzettel mit den Terminen hat sich sehr bewährt, denn wenn man jemandem bei einer Einladung etwas in die Hand geben kann, ist das für beide Seiten hilfreich.

## Ziel des Gebetstreffens

Das Ziel eines jeden Abends ist es, dass sich die Teilnehmer wie die Leiter für die Liebe des Vaters, die Gegenwart des Auferstandenen und die Kraft des Heiligen Geistes öffnen. Es geht um die Gemeinschaft mit Gott und den Schwestern und Brüdern. P. Sievers empfiehlt, als Leitvorstellung für unsere Zusammenkunft eine Familienfeier oder Party zu nehmen, zu der Gäste eingeladen sind. Da werden wir an der Tür begrüßt, schütteln die Hände, umarmen einander, wir gehen auf die übrigen Gäste zu und unterhalten uns. Wichtig ist daher die rechtzeitige Vorbereitung. Während einige, die an dem Abend leiten oder die Lehre geben, noch zusammen beten, begrüßen andere die ankommenden Gäste.

## Beginn

Pünktlich um 20 Uhr beginnt der Abend mit einem Lied, das der Sammlung dient. Wer noch mit andren plaudert oder am Büchertisch steht, begibt sich auf seinen Platz. Der Leiter / die Leiterin des Abends begrüßt alle herzlich, besonders diejenigen, die zum ersten Mal gekommen sind und gibt eine kurze Einführung in den Abend. Dazu gehört der Hinweis, dass wir beim Beten auch den Leib einbeziehen (können), d.h. Die Hände heben, stehen oder knien, ... und in zwei bis drei Sätzen eine

Erläuterung des Singens und Betens in Sprachen. Nachdem ein Mitarbeiter ein Eröffnungsgebet gesprochen hat, halten wir ein paar Minuten Stille, um innerlich anzukommen und Gott all das zu geben, was uns daran hindert, uns jetzt für seine Gegenwart und sein Wort zu öffnen.

### **Lobpreis, Dank und Anbetung**

Diese Zeit hat jedes Mal einen etwas anderen Akzent. Mal lädt der Lobpreisleiter dazu ein, dem Nachbarn zu erzählen, wie ich Gottes Hilfe in der letzten Woche / der letzten Zeit erfahren habe, oder er gibt die Möglichkeit, dass Einzelne in der ganzen Versammlung Zeugnis geben. Wir bringen dann oft zur gleichen Zeit laut (oder leise) unseren Dank zu Gott oder Einzelne beten laut nacheinander. Wichtig ist, dass der Lobpreisleiter die Hinweise klar und verständlich gibt, so dass jeder weiß, wozu er eingeladen ist. Vielen fällt es nicht leicht, in der großen Versammlung etwas zu sagen. Gerade für sie sind die Gebetsrufe ein Zugang, die wir in der Regel am Ende der Dank- und Lobpreiszeit und am Beginn der Anbetungszeit aussprechen können. Jeder kann in kurzen Gebetsrufen mitteilen, was Jesus/GottesLiebe/derHeilige Geist für ihn bedeutet. Der Einzelne beschließt den Gebetsruf mit „Ich danke Dir“ oder „Ich bete Dich an“ o.ä. und die ganze Versammlung schließt sich dem Beter an mit „Wir danken Dir/ Wir beten Dich an“.

Die unterschiedlichen Formen des Gebets helfen auch den eher schüchternen Personen, sich aktiv an dem Abend zu beteiligen und bieten Wachstumsmöglichkeiten: ein kurzer Gebetsruf – das Beten aller zu gleichen Zeit – das Gespräch/Zeugnis mit dem Nachbarn – laut vor allen beten oder Zeugnis geben – als Mitarbeiter für andere beten – Dienste übernehmen. In jedem Treffen wird das Singen und/oder Beten in Sprachen praktiziert und es besteht immer die Möglichkeit, prophetische Worte oder Bilder mitzuteilen.

### **Biblische Lehre**

Ausgangspunkt für das Lehrthema ist eine Stelle der Heiligen Schrift. Bei den Offenen Gebetstreffen geht es um grundlegende Aspekte des Christseins (Wie finde ich zu einer persönlichen Beziehung zu Gott? - Gottes Stimme im Alltag hören – Der Segen des Vergebens u.a.) oder um Elemente des Abends (Zeugnis geben beim Gebetstreffen und im Alltag – Zum Verständnis des Sprachengebets – Lobpreis angesichts von Schmerzen und Enttäuschungen u.a.). In der Lehre für die Gebetsgruppe zwei Wochen später geht es um vertiefende Aspekte des Jüngerseins (Stille Zeit – Trockenheit im Gebet – finanzielle Spenden und Opfer u.a.).

### **Fürbitte und Segnungsgebet**

Der Inhalt der Lehre gibt die Richtung für das fürbittende Gebet an (Kraft zum Verzeihen, Mut zum Zeugnis,...). Für allgemeine örtliche oder weltweite Anliegen beten wir entweder als ganze Versammlung (laut nacheinander oder alle zur gleichen Zeit) oder gemeinsam mit den Nachbarn zu zweit oder zu dritt. In persönlichen Anliegen gehen die Einzelnen entweder zu einem Gebetsteam oder der Einzelne steht auf bzw. gibt ein Handzeichen und Mitarbeiter gehen zu ihm hin.

### **Schluss**

Mit einigen Ankündigungen oder Hinweisen, dem Schlussgebet mit Segen und einem Lied beenden wir das Gebetstreffen pünktlich um 22 Uhr. So kann jeder, der am nächsten Morgen früh aufstehen muss, guten Gewissens nach Hause gehen. Selbstverständlich strömen nicht alle gleich nach draußen wie nach einer Kinovorstellung. Wer noch Gebet wünscht, hat dazu die Möglichkeit; viele stehen noch bis 23 Uhr beisammen, um sich auszutauschen oder miteinander zu plaudern.

Das hier Dargestellte ist nicht als Methode oder gar als Rezept zu verstehen. Der Aufbau eines lebendigen charismatischen Gebetstreffens ist nicht dadurch zu erreichen, dass man ein paar Stühle anders stellt. Zentral ist und bleibt immer wieder die Frage: „Herr, was willst Du tun? Und wie willst Du es tun und uns dabei gebrauchen?“. Ohne dieses ständige Hinhören läuft auf Dauer gar nichts. Doch wir können von den Erfahrungen anderer lernen – wir hier in Göttingen profitieren viel von anderen Gruppen und den Schulungen für Leiter und Mitarbeiter.

*Zur Vertiefung: C. Hemberger, Lebendige charismatische Gruppen, Verlag D&D Medien*

